

Schüleraustausch --- Bingen – Antony

Herbst 2008



In der Zeit vom 25.09. bis zum 2.10.2008 fuhr eine Gruppe von 30 Schülern und zwei Lehrern im Rahmen unseres Schüleraustausches mit dem Collège René Descartes nach Antony bei Paris. Durch die schnelle Verbindung mit dem ICE waren wir in knapp 4 Stunden vor Ort und wurden herzlich von Frau Probst-Rocquet, der französischen Kollegin, die den Austausch in Frankreich organisiert, empfangen. Sie hatte ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm für uns vorbereitet.

Wie aus den folgenden Berichten zu erkennen ist, haben die deutschen Teilnehmer während ihres Aufenthaltes einen guten Einblick in das Leben in Frankreich und in der Region Paris erhalten. Sie waren alle begeistert und haben viele neue Freunde gewonnen -- einige haben sich bereits für die Weihnachtsferien wieder mit ihren Austauschpartnern verabredet.

Wir danken Frau Probst Rocquet ganz herzlich für ihre gute Organisation und Betreuung und freuen uns auf den Gegenbesuch der französischen Gruppe im März des kommenden Jahres.

Tag 1 : Kennenlernen: unsere Partner und Antony

Am Donnerstag, den 25. September traf sich die Hälfte der Klasse um 8 Uhr an dem College um dann gemeinsam mit den Austauschschülern in eine Doppelstunde zu „Technologie“ zu gehen. Dort machten wir Deutschen mit unseren Austauschschülern ein Werbeplakat für einen Marathonlauf an der Schule.

Von 9:00 bis 10:00 Uhr haben wir und unsere Austauschschüler durch Spiele besser kennengelernt. Dabei wurden wir in 3 Gruppen aufgeteilt und haben unseren Corres nach seinen Interessen und Hobbys gefragt. Daraufhin mussten wir unseren Partner auf Französisch vorstellen.

Von 10:00 bis 13:00 Uhr machten wir, in mehrere A und B Gruppen aufgeteilt, eine Rallye durch Antony, um den Ort besser kennenzulernen. So sollten wir 30 vorbereitete Fragen beantworten, z. B. „Was heißt „station service“ auf Deutsch?“ – „Was heißt „sans plomb“ auf Deutsch und wie viel kostet es?“ -- „Wie viel kostet eine Rose?“ Um 12:00 Uhr trafen wir uns am Markt von Antony und hatten noch circa eine Stunde Zeit, um den Markt selbst zu erkunden und ein wenig zu shoppen und mit den Händlern zu handeln.

Danach ging es zurück zum College, um dort gemeinsam mit den Franzosen in der Kantine zu essen. Doch als wir die Kantine betraten waren wir leicht geschockt, da es ganz andere Dimensionen hatten als unsere dagegen „mickrige“ Cafeteria. Es gab: Baguette, Wasser, Gurkensalat, Hähnchen mit Kartoffelscheiben und Spinat. Als Nachtisch gab es Joghurt mit oder ohne Zucker.

Nach dem Essen gingen wir auf den Pausenhof und wurden danach in Klassen eingeteilt. Es gingen je 2-3 Deutsche in eine Klasse und erlebten so den außergewöhnlichen Unterricht der Franzosen. Manche hatten sehr strenge Lehrer, die sie zum Beispiel nur ignorierten oder anmeckerten, aber manche haben es auch sehr gut getroffen und durften den Unterricht mitgestalten oder auch einfach nur mitarbeiten.

Nach zwei Stunden in der Klasse trafen sich einige Deutsche noch mit den Lehrern, da die jeweiligen Austauschschüler noch bis 17 Uhr Unterricht hatten. In der Stunde sprachen wir mit den Lehrern über die außergewöhnlichen Regeln der Schule, die zum Beispiel verbieten, Medikamenten mit in die Schule zu bringen. Wir redeten auch über die Kontrollen am Ein- und Ausgang des Schulgeländes.

Um 17 Uhr gingen wir restlichen Deutschen dann mit unseren Austauschschülern nach Hause und konnten unseren Nachmittag frei gestalten. Doch da die Franzosen, trotz des späten Unterrichtsschlusses noch viele Hausaufgaben aufhatten, machten sie noch bis spät in den Abend Hausaufgaben. Auch haben die Franzosen die Angewohnheit spät zu essen, sodass zum Beispiel meine Familie erst um 21:30 zu Abend gegessen hat. Es war ein erlebnis- und erfahrungsreicher Tag und ich werde noch lange an den extrem strengen Unterricht denken.

Desiree, Patrick, Mike und Imke

Tag 2 : Paris

Am zweiten Tag mussten wir früh aufstehen, da der Bus um 8 Uhr an der Schule abfuhr. Wir fuhren nach Paris, wo wir einen sehr schönen Tag verbrachten. Nachdem wir in Paris angekommen waren, machten wir eine Schiffstour auf der Seine mit einem „bateau-mouche“. Wir fuhren etwa eine Stunde lang an den Sehenswürdigkeiten von Paris vorbei, bevor wir wieder an Land gingen und in einem Park vor dem Eiffelturm ein Picknick veranstalteten. Wir aßen und tranken etwa eine halbe Stunde lang und hatten viel Spaß dabei. Dann ruhten wir uns noch eine Zeit lang aus, bevor wir auf den Eiffelturm gingen. So gingen wir durch die Gepäckkontrolle und stiegen in den Aufzug. Manche hatten Höhenangst, doch diese verflog schnell, als wir das Panorama auf die Stadt genießen konnten. So fuhren wir bis zur zweiten Etage, wo dann Fotos und Videos von Freunden und der Stadt gemacht wurden. Nach einer Weile stiegen wir wieder hinab. Manche fuhren mit dem Aufzug und manche gingen die Treppe nach unten. Als alle vollzählig angekommen waren, stiegen wir wieder in den Bus und fuhren zum Triumphbogen. Dort angekommen, stiegen wir auf den Bogen rauf und es wurden erneut Fotos geschossen. Danach hatten wir etwas freie Zeit, die wir damit verbrachten, die Champs-Élysées rauf und runter zu wandern. Wir gingen in verschiedene Läden und schauten uns die zahlreichen Geschäfte an. Nach einer Stunde fuhren wir wieder nach Antony. Um 17 Uhr kamen wir dort an und gingen wieder nach Hause. So haben wir den Freitag verbracht.

Alexander Mende, 9e



Tag 3 und 4 : Wochenende in den Familien

Wochenende mit der französischen Familie Lavenant

Am Wochenende mit meiner französischen Familie habe ich viel Zeit mit meinem Austauschpartner und seine Familie verbracht. Wir sahen viele bedeutende Gebäude der französischen Geschichte. So zum Beispiel das Leonardo Da Vinci Museum, das sein Wohnsitz war. Dieses Haus heißt Chateau du Clos Lucé und liegt nur 400 Meter entfernt vom Königsschloss Amboise entfernt, das bedeutender ist als die Notre Dame. Hier wurden die Könige Frankreichs gekrönt. Im Landsitz Clos Lucé sind viele Modelle von Maschinen ausgestellt, die Leonardo Da Vinci gebaut hat. Zum Beispiel der erste Panzer, der ein Schrecken dessen Zeit war, da es in alle Richtungen schießen konnte und man die Personen im Inneren dieses Fahrgefährtes nicht erreichen konnte. Dann war da noch die „Mobile Brücke“, die auch für das Militär bestimmt war. Da Vinci hat mehrere Flugapparate gebaut. Er wollte etwas für die Menschen bauen, damit das Leben erleichtert wird. Er war aber auch für das Militär angestellt.

Danach haben wir das Château de Chenonceau gesehen. Dies ist ein wunderschönes Schloss, das einen riesigen Park und zwei kunstvoll geschmückte Gärten anliegend hat. Das Schloss ist wie eine Brücke über den Fluss Cher gebaut wurde. Während des ersten Weltkrieges wurde die 60 Meter lange Galerie zu einem Lazarett umgebaut, das kranke und verletzte Menschen aufnehmen konnte. Zu dieser Zeit konnte man hier auch als Gast über Nacht bleiben. Dieses Schloss hat viele wundervoll ausgeschmückte Räume, durch die man heutzutage erfahren kann, wie man früher gelebt hat.

Auch haben wir das Sacré Coeur besucht. Es ist eine weiße Basilika, die auf dem Montmartre steht. Dies ist ein großer Touristenmagnet, da man von hier aus einen herrlichen Ausblick über Paris hat. Die Kirche ist von dem Ruß, der in der Luft ist geschwärzt. Man hat versucht, die Kirche zu restaurieren, aber es gibt immer noch ein paar schwarze Stellen an den Fassaden.

Das Wochenende hat mir Spaß gemacht und ich habe mehr über die Geschichte Frankreichs erfahren. Auch konnte ich so mehr Zeit mit meiner Gastfamilien verbringen.

Von Marc André Thiemé



Disneyland Resort Paris

Disneyland Resort Paris (bis 1995 Euro Disney Resort genannt) ist ein etwa 1.950 Hektar großer Freizeitpark. Er liegt etwa 30 km östlich von Paris.

Der Disneyland Resort Paris besteht aus zwei Themenparks, dem Disneyland Park, den es seit der Eröffnung im Jahr 1992 gibt, und den Walt Disney Studios Park, den es seit 2002 gibt.

Im Walt Disney Studios Park gibt es den Unterhaltungsbereich Disney Village, die Golfanlage Golf Disneyland, mehrere Hotels sowie Wohn- und Geschäftsviertel.

Disneyland Park



Der Park unterteilt sich in fünf Themenbereiche, die sich um das Dornröschenschloss gruppieren, das dem Park als Wahrzeichen dient. Die verschiedenen Bereiche sind:

Adventureland

Im Adventureland begeben sich die Besucher auf die Pfade von Abenteurern z.B. wie Indiana Jones oder im Piratenstil wie Jack Sparrow.

Eine der Achterbahnen dort ist z.B. „Pirates of the Caribbean“.

Frontierland

In dem Bereich gibt es z.B. Attraktionen wie den „Big Thunder Mountain“, der bis 2006 meist besuchten Achterbahn in Frankreich. Dort ist alles im „Wild-West“-Stil gebaut.

In dem Bereich gibt es auch mehrere Restaurants, die wie Bars aus dem wilden Westen aussehen. Dort gibt es auch nur Staks, Spareribs, ...

Main Street USA

Dieser Bereich beginnt direkt nach dem Eingang. Dort gibt es nur Restaurants und Geschäfte, die einen Baustil haben aus der Zeit der Jahrhundertwende in den USA. Die einzige Fahrgelegenheit dort ist keine Achterbahn, sondern eine Dampflokomotive, die einmal um den ganzen Park fährt.

Discoveryland

Im Discoveryland wird der Besucher in die Zukunft versetzt. Dort gibt es Attraktionen wie den „Space Mountain“, bei dem man aus einer riesigen Kanone in die Achterbahn katapultiert wird.

Es gibt dort auch ein 4D-Kino in dem ein Film läuft der um einen Professor handelt, der das Publikum (die Besucher) geschrumpft hat.

Fantasyland

Dieser Teil des Parks ist besonders auf jüngere Besucher ausgerichtet. Dort gibt es nur Achterbahnen, die mit bekannten „Disney“-Märchen zu tun haben wie z.B. Schneewitschen und die sieben Zwerge.

Das Schloss steht in keinem dieser Teile. Es gibt eigentlich sechs Teile in dem Park, da das Schloss im sogenannten Central Park steht.

Im Schloss selbst gibt es Geschäfte in denen man Glasfiguren oder das Schloss aus Glas kaufen kann. Es ist aber alles sehr teuer.

Walt Disney Studios Park



Im Walt Disney Studios Park, der direkt an den Disneyland Park angrenzt, sollen Besucher hinter die Kulissen von Filmen schauen können. Dort werden auch viele kleine Ausschnitte von Filmen gezeigt. Des Weiteren gibt es dort auch eine Stunt-Show, damit man sieht, wie die zehnen gedreht werden. Dort geht es hauptsächlich um Action und Explosionen.

Im Park gibt es eine Achterbahn, mit der sich die Rockband Aerosmith dort verewigt hat.

In den Sitzen, direkt neben den Ohren, sind Musikboxen, die nur Musik von Aerosmith abspielen. Die Achterbahn bleibt am Anfang kurz stehen

und einer Leinwand zählt ein Timer von 10 runter und bei 0 beschleunigen die Wagen in einer Sekunde von 0 auf 96km/h.

Die Fahrt ist genau dann zu Ende, wenn der Song vorbei ist.

In den Jahren 2007/08 wurde der Park um weitere vier Attraktionen ergänzt, eine davon ist der Tower of Horror so etwas Ähnliches wie ein Freefall-Tower.

Moritz Reckert, Claus Höning, Mario Schares, Richard Hartmann, Marc André

Tag 5: Schule und Sport

Am Montag sind wir morgens von 9-10 Uhr in die Schule gegangen um eine Rally zu machen. Von 10-12 Uhr haben wir mit den Franzosen zusammen Sport gemacht und von 13-15 Uhr konnten wir am Unterricht teilnehmen. Abends war „le soirée de la rencontre“ (der Abend der Begegnung).

Die Schulrally hat viel Spaß gemacht, weil wir als einzige während der Stunden in den Gängen rum laufen durften. Es gab, leider, viele Fragen zur Schule und den einzelnen Gebäuden so dass wir lange beschäftigt waren.

Danach sind wir – diesmal mit den Austauschpartnern – zu den Sportanlagen gegangen. Es haben jeweils eine Deutsche Mannschaft gegen eine Französische Mannschaft gespielt ... am Ende haben wir gewonnen =).

Danach wurde in der Halle, die nicht so schön ist wie unsere, noch eine Runde Badminton gespielt. Nach dem Sport wurde in die Kantine gegangen um zu Mittag zu essen. Das Essen dort schmeckt nicht so gut, aber wir durften ja auch nach draußen gehen und mussten nichts essen. Ab 13 Uhr sind wir wieder mit in den Unterricht gegangen. Der Unterricht dort ist sehr streng und langweilig gestaltet, jedoch war es eine wichtige Erfahrung dort mit dabei sein zu dürfen und zu sehen wie schön unsere Schule doch eigentlich ist.

Ab 18.30 hat der Abend der Begegnung angefangen. In der Zwischenzeit durften wir nach Hause gehen und uns fertig machen. Jede Familie hat etwas zu essen mit gebracht welches in einem Klassenraum oder im Flur auf lange Tische gestellt wurde. Nachdem die Schulleiterin und die französische Lehrerin eine kurze Rede gehalten haben, hat der Abend angefangen. Es wurde gesungen, die Orchesterleute haben ein Stück gespielt und die anderen haben getanzt, haben auch die Franzosen etwas vorgeführt. Währenddessen wurde das „Buffet“ eröffnet und alle hatten viel Spaß. Um etwa 20.30 war der Abend dann leider zu Ende und alle sind so langsam nach Hause gegangen.

Lea Bässmann, Annika Müller, Lidia Woronin, Johanna Schnabel

Tag 6: Versailles

Dienstag 30. September, fast eine Woche Austausch liegt bereits schon hinter uns. Und heute müssen wir erneut besonders früh aufstehen, denn um 8.00 Uhr ist Abfahrt vor dem collège. Mit dem privaten Bus und natürlich mit unseren Austauschpartnern geht es los nach Versailles, wo wir uns heute das Schloss und auch die Gärten anschauen werden. Dort angekommen müssen wir erst eine halbe Stunde im Regen warten, bis wir eingelassen werden. Am Eingang werden zuerst einmal die Taschen eines jeden kontrolliert, bevor wir dann den Audio-Guide in der Herkules Halle ausgeteilt bekommen, der uns, durch Eingeben der vorgegebenen Nummern durch das Schloss führen wird, um uns einige interessante Dinge über das Schloss und die Kunst darin zu erzählen. Für die Besichtigung bleibt uns Zeit bis halb 1, doch dann müssen wir uns an den Wasseranlagen zusammenfinden. Dort picknicken wir gemeinsam und bekommen die Rallye über die Gärten von Versailles ausgeteilt. Jeder soll mit seinem Partner die Fragen zu dem Quiz beantworten. Es sind Fragen über den Sonnenkönig und seine Künstler, und die verschiedenen Becken, die sie entworfen haben. Um halb vier treffen wir uns erneut an den Wasseranlagen, um gemeinsam zum Bus zu laufen.



Dieser holt uns um 16.00 Uhr ab und bringt uns zurück ans Collège. Und wieder ist ein weiterer Tag unsres Austausches vergangen.

Franziska Treuer, Vivian Klippel, Niklas Grimm, Christoph Krenzel

Tag 7: Paris

Schon früh am Morgen unseres letzten Tages in der Weltmetropole machten wir uns per Bus auf nach Paris, um die hohen Hallen der Notre Dame zu besichtigen.

Nachdem wir die farbenreichen Rundfenster und viele andere Sehenswürdigkeiten innerhalb der Kirche zu Genüge bestaunt hatten, ging es auch schon weiter zum Platz des Louvre, mit seinen berühmten Glaspysamiden, den Springbrunnen und den alten Gemäuern, die Besagten einrundeten. Gerade in der Sonne schmeckte der Proviant auf den Stufen des Museums besonders gut. Für die Neugierigen gab es dann noch einen schnellen Abstecher in die verschlungenen Gänge des Gebäudes, nur um die berühmte Mona Lisa zu sehen. Nach nicht all zu kurzer Zeit, da das Museum doch recht groß ist, gelangte die Gruppe, Einige mehr Einige weniger enttäuscht aufgrund mangelnder Größe des Gemäldes, wieder ins Freie.



Nachdem wir einen gemeinsamen Treffpunkt ausgemacht hatten, begann unsere Freizeit in Paris, welche ein ganz besonderes Erlebnis war, da das Programm so automatisch auf jeden Einzelnen zugeschnitten war. Ein Großteil der Schülerschaft machte sich auf zum Hard Rock Cafe um ein T-Shirt zu ergattern oder die originalsignierten Gitarren der Musiklegenden zu bestaunen. Nach einer abenteuerlichen, langen und ermüdeten Reise durch die pariser Innenstadt, inklusive U-Bahn erreichte die Gruppe ihr Ziel letztendlich. Glücklicherweise, zufrieden aber auch geschafft machten wir uns am späten Nachmittag alle gemeinsam auf den Rückweg nach Antony.

Daniel Braun, Etienne Krämer, Jan Thommes, Johannes Wirkus